

## ■ Tagung

### Qualitative Methoden – stark im Trend

Das 4. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, das jährlich vom Institut für Qualitative Forschung der Internationalen Akademie an der Freien Universität ausgerichtet wird, war ein voller Erfolg. 700 Anmeldungen gab es für die 450 Plätze beim diesjährigen Treffen am 4. und 5. Juli im Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Zentrum der Freien Universität.

„Die enorme Nachfrage zeigt, wie groß der Bedarf an methodenbezogener Weiterbildung ist“, sagt Günter Mey, Geschäftsführer des Instituts, „vor allem an qualitativen Forschungsmethoden.“ Denn während quantitative Methoden in der wissenschaftlichen Ausbildung zur Regel gehören, ist die Vermittlung qualitativer Forschungs-

methoden in den Hochschulen noch nicht selbstverständlich. Deshalb ist auf Initiative des Berliner Methodentreffens ein Memorandum von allen Referentinnen und Referenten vorgelegt worden, das, gestützt durch viele Fachgesellschaften, eine fundierte Methodenausbildung in den Human- und Sozialwissenschaften fordert. „Die qualitative Forschung bietet Basiskompetenzen für die spätere Berufspraxis“, versichert Mey.

Diese Lücke will das Methodentreffen schließen: Mehr als 40 Expertinnen und Experten vermittelten praxisnah in kleinen Forschungswerkstätten und Workshops qualitative Forschungsmethoden und diskutierten deren Potenzial. Wichtig

ist den Veranstaltern, dass mit dem Material der Teilnehmenden gearbeitet wird. Damit ist die Veranstaltung weniger Tagung als vielmehr eine Plattform für das gemeinsame Arbeiten und für die Diskussion in kleinen Gruppen. Eine weitere Spezialität der Veranstaltung ist, dass die Forschungswerkstätten und Workshops von zentralen Foyer- und Plenarveranstaltungen gerahmt werden.

Zum Treffen gehört seit dem letzten Jahr eine Fachmesse, dieses Mal mit 16 Ständen zu Lehre und Forschungsbegleitung, Tools und Software sowie Archive. Darunter präsentierten auch die GESIS-Arbeitsbereiche für Historische Sozialforschung und das Center for Survey Design & Methodology ihre qualitativen Angebote.

Veranstalter der Berliner Methodentreffen sind neben dem Institut für Qualitative Forschung der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie und das Center für Digitale Systeme der Freien Universität Berlin. Von Beginn an dabei ist auch die Hans-Böckler-Stiftung als Förderer und GESIS-ZUMA



## ■ Ankündigungen

### GESIS-Workshop DDI 3.0 auf Schloss Dagstuhl

Vom 3. – 7. November 2008 findet im Leibniz-Zentrum für Informatik auf Schloss Dagstuhl in Wadern ein GESIS-Workshop zur neuen Version 3.0 der Data Documentation Initiative (DDI) mit Experten des Technical Implementation Committee der DDI Alliance statt.

Das DDI hat einen internationalen XML-Standard entworfen, mit dem sozialwissenschaftliche Daten über den gesamten Lebenszyklus der Daten beschrieben werden können. Die Version 3.0 wurde im April 2008 vorgestellt (s. gesis report 3/2008). Der Workshop richtet sich an alle, die im Bereich Archivierung und Datenerhebung arbeiten. Er wird geleitet von Arofan Gregory (Open Data Foundation, Tucson), Wendy L. Thomas (Minnesota Population Center, Minneapolis) und Joachim Wackerow (GESIS Mannheim)



Weitere Informationen:  
[http://www.gesis.org/Veranstaltungen/ZUMA/Workshops/WS\\_2008/DDI\\_2008-11.htm](http://www.gesis.org/Veranstaltungen/ZUMA/Workshops/WS_2008/DDI_2008-11.htm)

### International Conference on Social Science Methodology

Auf der siebten RC33 International Conference on Social Science Methodology in Neapel (Campus di Monte Sant'Angelo), werden Peter Ohly und Max Stempfhuber von der GESIS am 3. September 2008 zwei Sessions zum Thema ‚Information and Evaluation‘ durchführen. Sie werden folgende Themen umfassen: 1. Quality and Information; Bradfordizing effects; Academic Email; Innovative Scientometric Methods; Multi-method approaches; Misinformation and Disinformation; Correspondence Analysis; Research results in policymaking; CRIS; The value of annotation and information use context.



(v.l.n.r.) Udo Kelle, Jo Reichertz